

Schmidt, Alexandra, Kinderarmut. Einige Überlegungen zur Kinderarmut als Unterrichtsgegenstand. Ab Jahrgangsstufe 7, Ethik&Unterricht, 23(2012), Heft 2, 24-30

Tabelle zum Vergleich relativer und extremer Armut am Beispiel von Jojo und Zahina

Unterschiede in	Jojo (relative Armut)	Zahina (extreme Armut)
Begrifflichkeiten (für Lehrer)	„Arm ist, wer den allgemein anerkannten Lebensstandard einer Gesellschaft unterschreitet.“ ¹ - keine Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten möglich - Unterschreitung von anerkannten Konsumstandards ²	„Arm ist, wer weniger als den minimalen Lebensstandard aufweist und somit vom Tode bedroht ist.“ ³ - Grundbedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Unterkunft, medizinische Versorgung) können aus Mangel nicht vollständig befriedigt werden - Folgen: Schädigungen im physischen und psychischen Bereich bis hin zum Tod ⁴
Wohnung	- lebt in einer Wohnung mit der Familie (Hochhaus) - Geschwister teilen sich zwei Kinderzimmer - Strom und fließendes Wasser sind vorhanden	- lebt mit der Familie in einer Hütte - eine Familie teilt sich einen Raum, der Ess-, Schlaf- und Wohnraum in einem ist - kein Strom und fließendes Wasser
Grundversorgung	- erhalten Essen von der Tafel - Kleidung kommt teilweise aus der Kleiderkammer (gebrauchte Klei-	- Essen gibt es nur, wenn die Ernte erfolgreich war (Abhängigkeit von Natur)

¹ Claudia Wenzig, Armut, Gesundheit und sozialer Kontext von Kindern. Hamburg 2005, S. 30.

² Vgl. ebd., S. 31f.

³ Ebd.

⁴ Vgl. ebd., S. 31f.

	<p>dung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möbel stammen vom Sperrmüll 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung vom Staat und anderen Einrichtungen gibt es nicht - medizinische Versorgung ist nicht ohne Weiteres gegeben (weite Entfernung/Kosten) - dreckiges, verunreinigtes Wasser führt zu Krankheiten
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbesuch ist möglich - normale Klasse mit geeigneter Ausstattung - keine Teilnahme an Schulausflügen - Nachhilfeunterricht nicht bezahlbar um schulische Probleme zu beheben 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbesuch ist nicht für jeden möglich - langer Schulweg, kein Bus - große Klasse, keine Bänke und Tische - schwieriges Lernen, Kinder sitzen auf dem Boden - keine Nachhilmöglichkeiten vorhanden
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> - kein Taschengeld für Freizeitvergnügungen (Kino etc.) - keine Mitgliedschaft im Verein möglich - spielt mit seinen Freunden oft auf dem Spielplatz - verdient sich nebenher Geld, indem er Flaschen der Nachbarin wegschafft 	<ul style="list-style-type: none"> - wenig bis gar keine Freizeit (Pausenspiele in der Schule) - Kinder helfen auf dem Feld, bei der Hausarbeit, Viehzucht, Essenszubereitung